

9. Juli 2014
2,10 Euro

Nr. 13/2014
Gegründet 1956
www.dersoldat.at

DER SOLDAT

Unabhängige Zeitung für Wehr- und Sicherheitspolitik



ERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

Nr. 13 – Mittwoch, 9. Juli 2014

SICHERHEITSPOLITIK

DER SOLDAT 5

Sicherheitspolitik aktuell



Veranstaltung der AFM zu „Kriegsgefahr durch Ukraine?“

Am 20. Mai fand im Wiener Theaterkeller, 1030 Wien, Hegergasse 9, die Veranstaltung „Kriegsgefahr durch Ukraine?“ der Arbeitsgemeinschaft fortschrittlicher Milizsoldaten (AFM) statt.

Bgdr Dr. Hans Otto Schmidt leitete den Informationsabend der AFM zur Ukraine dahingehend ein, dass Russlands Fähigkeit und Absicht, ohne große Vorwarnung bedeutsame Militäraktionen zu unternehmen, eine weitreichende Bedrohung für den Erhalt von Sicherheit und Stabilität in der Ukraine und in der euro-atlantischen-Zone insgesamt darstellt. Russland ist nämlich fähig, kurzfristig und an beliebigen Orten eine militärische Bedrohung von lokaler oder regionaler Größe aufzubauen. Dies ist destabilisierend und bedrohlich für jene NATO-Mitglieder, die eine Grenze mit Russland haben

und in seiner Nachbarschaft leben. Dies gilt nicht nur für die Ukraine. Die NATO wäre wohl dz. nicht imstande, das Baltikum mit konventionellen Mitteln, also mit Panzern, Flugzeugen und Bodentruppen, zu verteidigen.

Peter Michael Lingens sagte mit Blick auf die USA, dass diese wiederholt den Karren aus dem Dreck für Europa gezogen haben. Man denke nur an den siegreichen Kampf gegen das mörderische Nazi-Regime im Zweiten Weltkrieg und danach, während der Zeit des Kalten Krieges, als die USA den atomaren Schutzschild für Europa errichteten. Lingens befürwortete die Forderung der USA nach härteren Sanktionen gegen Russland. Putins Drohgebärden und Völkerrechtsverletzungen können vom demokratischen freien Westen nicht einfach so hingenommen werden.

Obst Wilhelm Theuretsbacher führte aus, dass Russland trotz zwischenzeitig erfolgter Aufrüstung offenbar kein Interesse an einem großen Krieg gegen Europa oder die NATO hat. Das wahrscheinlichste Szenario liegt in der Gefahr einer Balkanisierung der Ukraine, verbunden mit der Ausweitung der Pro-Russischen-Kräfte im Osten der Ukraine. Redakteur Theuretsbacher, der beim österreichischen Generalstab als Milizoffizier beordert ist, konnte sein aktuelles Wissen auch aufgrund seiner persönlichen Kontakte mit NATO-Stäben darlegen.

Sanktionen gegen Russland treffen Europa

RA Dr. Gabriel Lansky führte aus, dass eine gemeinsamen EU-Außen- und Sicherheitspolitik nur schemenhaft zu erkennen ist. Darüber hin-

aus ist diese EU-Politik deswegen zu kritisieren, weil sie nur unzureichend die Interessen der EU und ihrer Mit-

den die EU mit Russland zu verzeichnen hat. Insgesamt kann man Russland trotz aller Völkerrechtsverletzun-

macht nicht erfüllen kann. Die Strafmaßnahmen gegen Russland wirken sicher aber nur, wenn sie längerfristig durchgehalten werden. Die EU kann sich das aber nicht lange leisten. Russlands (schrottreife) Industrie braucht dringend europäische moderne Technologie und Investitionen.

Obstlt Michael Blaha, MSc, stv. Obmann der AFM, kam wie auch andere Diskutanten auf die eingeschränkten Budgetmittel des Österreichischen Bundesheeres und den damit verbundenen eingeengten Handlungsspielraum zu sprechen, was angesichts der Ukraine-Krise eine entsprechende Lagebeurteilung erfordert. Als Bataillonskommandant könne er aber sagen, dass die wesentlichen Aufgaben des Bataillons erfüllt werden können.

RA Bgdr Dr. Hans Otto Schmidt
Obmann der AFM



Redakteur Lingens (profil), Bgdr Dr. Schmidt,
Redakteur Obst Theuretsbacher (Kurier), RA Dr. Lansky (v.l.)

glieder wahrnimmt. Die USA können leicht Sanktionen gegen Russland verhängen, weil der Außenhandel mit Russland nur einen Bruchteil des Volumens ausweist,

gen nicht allein die Schuld an der Krise in die Schuhe schieben.

Bgdr Dipl.-Ing. Dr. Werner Bittner erklärte, dass die EU ihre Rolle als Ordnungs-